



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

128. Der Teufel als Handschuhmacher

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

lichen zu einem Nachtheil werden. Schadt nit / sagt ein rechtshaffener Mann / mit dem Fuchschwaiff kan der Messner / oder Kirchen-Diener wol den Beichtstuel abstauben / aber bey mir hat solcher nit Statt / [d. h.] schmeichlen mag ich nit / damit nicht etwann sein Seel (O theurer Schatz!) vnd mein Seel / O einiges [einziges] Kleinod / einen vnglücksseeligen Schiffbruch leyden. (Judas I S. 161.)

128. Der Teuffel als Handschuhmacher.

Unser liebster Heyland nennet den Teuffel einen Wolff / vnd gar recht. Der H. Petrus nennt ihn einen brüllenden Löwen / vnd gar recht. Der H. Joannes nennt ihn ein giftigen Drachen / vnd gar recht. Der Heil. Paulus nennt ihn einen Seelenfischer vnd gar recht. Der H. Ambrosius nennt ihn einen arglistigen Fuchsen / vnd gar recht. Der H. Vatter Augustinus nennt ihn einen Versucher der Menschen / vnd gar recht. Der H. Bonaventura nennt ihn einen Schmidt alles Übels / vnd gar recht. Ich aber nenne den Teuffel einen Handschuhmacher / vnd glaub gar recht / dann dise seine Wahren*) verhandlet er allenthalben / massen es ganz gemein ist / vnd im stäten Schwung [1710. Schwang] gehet: Herr schaut / daß ihr mir dises zu wegen bringt / es gilt ein gutes paar Handschuh / wann der Herr mir die Sach durchtrinkt / so versprich ich ihm ein gutes paar Handschuh. Will der Herr ein paar Handschuh verdienen / so sparr er hierinfalls sein Fleiß nit / verobligier [verpflichte] mich mit einem guten paar Handschuh einzustellen / wann ich zu disem [dem und dem] werde gelangen / ey Herr / wegen eines paar Handschuh kan

*) Das 17. Jahrhundert legte viel Wert auf Handschuhe.

es der Herr schon machen / daß die Sach zu einem Aufschub komme / mein Gegentheil [Gegner vor Gericht] wird derenthalbten nit an Bettelstab gerathen; ist es / daß der auß dem Sattl gehebt wird / vnd mir der Herr durch sein Dexteritet [Geschick] sein gehaltenen Dienst zuspilt / das gute paar Handschuh wird gewiß nit außbleiben / Parola / solche Handschuh richten alles auß / wann es schon mehrmahl wider Gdt / wider den Nächsten / wider daß Gewissen / wider alle liebe Gerechtigkeit ist. O verdampte Handschuh!

Moyses hat vor disem mit den Schuhen nit können zu Gdt / der damahl im feurigen Dornbusch erschinen / kommen / sonder war vonnöthen / daß er dieselbige außgezogen: Solve calceamentum de pedibus tuis / & c. (Exod. 5). Noch vil weniger kan man mit obbenannten Mammonischen Handschuh zum wahren Gdt gelangen / dann dise Handschuh beleydigen Gdt nit weniger / als jene eyserne Handschuh des frechen Malchi / worvon daß Allerheiligste Angesicht Christi einen harten Backenstreich empfangen.

(Judas II S. 132/33.)

129. I s a a k u n d R e b e c c a.

Weil ein grosse Theurung eingefallen / also muste nothwendiger Weiß der Isaac in ein anders Land ziehen / wie er sich dann nacher Gerara zu dem Abimelech begeben / weil aber sein Frau die Rebecca ein innigliches schönes Weibsbild ware / also hat er solche für sein Schwester außgeben / auß Forcht / wann er selbe soll für sein Weib halten / daß nit ein oder der andere saubere Gesell daselbst ihme möcht den Rest geben/damit sie nachmahls er bekommen könnte; was ist doch für ein Elend mit einem Weib / ist sie schänd-